

Geleitwort

Zielsetzung der Dissertation ist es, die Bilanzierungspraxis der DAX 30-Unternehmen im Geschäftsjahr 2002 auf der Grundlage der Aktienoptionspläne für primär Vorstand und Management der Konzernmuttergesellschaften zu untersuchen und nach Auswertung zentraler Kriterien auf Standardaktienoptionsprogramme zu verdichten.

Der Untersuchungszeitraum von 2002 bis 2004 wurde auf Grund der wesentlichen Entwicklungen des Bilanzierungsrechtes von Aktienoptionen gewählt.

Die thematische Grundlage der Arbeit bildet die Betrachtung der Aktienoptionen im nationalen und internationalen Recht. Bilanz- und gesellschaftsrechtliche Prämissen der Auflegung von Aktienoptionsplänen in Jahresabschlüssen nach internationalen Rechnungslegungssystemen sind Ausgangspunkt einer verdienstvollen empirischen Analyse der Bilanzierungspraxis der DAX 30-Unternehmen nach zentralen Ausgestaltungskriterien.

Durch Optimierung bilanzierungspolitischer Aspekte der Bilanzierung von Aktienoptionen im deutschen Konzernabschluss und einer normativen Bilanzierung von Aktienoptionen im deutschen Einzelabschluss werden bisherige Erkenntnisse in gelungener Weise weiterentwickelt, die für Theorie und Praxis wichtige Entscheidungshilfen bieten.

Ein Ausblick auf Änderungen nach dem Untersuchungszeitraum gibt den aktuellen themenbezogenen Rechtsstand zum 8. Juni 2006 wieder.

Als Konsequenz für die Wirtschaftsprüfung wird ein Prüfungsprogramm „Aktienoptionen“ vorgestellt.

Ich wünsche der Arbeit eine wohlwollende Aufnahme in Wissenschaft und Wirtschaftsprüferpraxis und damit Anerkennung der fundierten Analyse der Bilanzierung von Aktienoptionen nach US GAAP, IFRS und HGB.

Prof. Dr. Helmut Kuhnle